Amzeige=Blutt

Ericheint: Mittwochs und Samstage und koftet monatlich 30 Pjennige frei ins haus gebracht, in der Espedition abgeh. monatlich 25 Pjennige.

für die Stadt Hofheim a. Taunus

Druck und Verlag von R. Messerschmidt, hosheim am Taunus. Erpedition: Neuer Weg 6.

Preis für Inserate die Sgespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfennige. für den Inhalt verantwortlich: R. Mefferschmidt.

ür die Gemeinden Kriftel, Marxheim u. Lorsbach.

Samstag, den 9. Januar 1915.

4. Jahrg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Befanntmadung

Bei der Beschlagnahmeverfügung find alle Saute von Ochsen, Ruben, Bullen und Rindern betroffen, fofern bas Grüngewicht ber vollftandigen Saut minbeftens 10 Rilogramm beträgt. Die Sammlung von Säuten - auch pon Abbederhauten - burch Sandler ift nach ber Berfügung erlaubt, nicht aber die unmittelbare Abgabe ber Saute an Gerbereien. Die Zuweifung muß unbedingt burch Bermittelung ber Kriegsleder-Attiengefellichaft, Berlin, Behrenftrage 46, nach Dagnahme bes Berteilungsidluffels erfolgen.

Dem Sandler, ber bie Saute gesammelt hat, ift es unbenommen, bei ber vorgeschriebenen Anmelbung feines Borrats Borichläge wegen Zuweisung zu machen; feine Borschläge werden berücksichtigt, soweit die vorgeschlagene Zuweisung nicht größer ist, als die Häutemenge, welche der betreffenden Gerberei nach dem Berteilungsschläffel zusteht. Durch dieses Berfahren werden die früheren Gechaftsverbindungen nur in Ausnahmefallen geftort; auch mirb hierburch die Gefahr einer Beiterverbreitung von Seuchen nicht im geringften erhöht.

Berlin, ben 16. Dezember 1914.

Rriegeminifterium. geg.: Dahlmann, Rathenau.

Beröffentlicht in Erfolg der Befanntmachung vom 26. November bs. 35. - S. 2364 - Rreisblatt vom 27. 90: pember bs. 38., amtlicher Teil Rr. 47, Biffer 514, Sochft a. D., ben 28. Dezember 1914.
Der Lanbrat: Rlaufer.

Birb peröffentlicht. Sofheim a. Es., ben 8. Januar 1915. Die Polizeivermaltung: De g.

Betanntmadung. Rur bie Dauer bes Rrieges bestimme ich, bag bie feftgefeste Boligeiftunbe auch fur alle Bereine und gefchloffene Befellicaften, fowie fur ben Birticaftsbetrieb in ben Gafthofen Galtigteit bat. Gleiches gilt fur bie Bahnhofsmirticaften, fomeit es fich nicht um reifenbes Bublitum banbelt.

Bei Uebertretungen haben bie Birte neben ben in § 365 R. Str. B. B. angebrohten Strafen bie zeitweife Schliegung

ihrer Birticaftsbetriebe ju gewärtigen. Raing, ben 20. Dezember 1914.

Der Bouverneur: geg. v. Buding, General ber Artillerie.

Birb peröffentlicht mit bem Bemerten, bag fur Sofbeim bie Boligeiftunde auf 11 Uhr Abends festgefest ift.

Soffeim a. Es., ben 4. Januar 1915. Die Polizeiverwaltung: Se g. Befanntmadung.

Montag, ben 11. Januar bs. 38., Bormittage 113/4 libr werben 2 Zwetfchenbaume Ede Staufen und Reuwegftrage an Ort und Stelle öffentlich verfteigert.

Bofbeim a. Is., ben 6. Januar 1915. Der Magiftrat: De B.

Betanntmadung. Die am 5. Januar bs. 35. im Balbbiftrift "Rapellenberg" usw. abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt und wird bas holz ben Steigerern am 14. Januar bs. 38., Bormittags 10 Uhr zur Abfahrt überwiesen. Sofbeim a. Ts., ben 8. Januar 1915.

Der Magiftrat: De B.

Betanntmadung. Ronfolidationsfache hofheim H IV N 39. Die Bollstredbarteitsertlärung bes Konsolibationsplanes nebst Nachtrag I vom 21. Dezember 1914 ist am 6. Januar 1915 rechtsträftig geworben.

Biesbaben, den 7. Januar 1915.

Der Rönigl. Rommiffar für bie Gutertonfolibation: Oppermann, Regierungsrat.

Jugendwehr.

Sonntag nachmittag 1 Uhr: Antreten im Schulhof. Buntt. liches Ericheinen ermunicht.

Das Rommanbo.

Befanntmadung, Bei ber bevorftebenben Abgabe ber Steuer-Ertlas rungen fur bas Steuerjahr 1915 bringe ich in Erinnerung, bag bie Ertfarungen auch munblich ju Prototoll in meinen Dienftraumen, Bimmer 15, 17, 20, 21 unb 23

im Rreishaufe, vormittags von 81/2 bis 121/2 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr erfolgen tonnen.

hierburch wird in vielen Gallen bie Aufstellung ber Erflarungen fur bie Steuerpflichtigen als auch bie Arbeit ber Beborbe mejentlich erleichtert, und es wird bie etwaige Berfaumung ber Deflarationspflicht vermieben, bie bie Auferlegung eines Buichlages von 5 Prozent gur Steuer gur Folge bat. Es liegt alfo im allfeitigen Intereffe, von biefer Doglich-

feit weitgebenben Bebrauch gu machen.

Ramentlich empfiehlt fich bies für folche Steuerpflichtigen, benen bie ordnungsmäßige Musfüllung ber Steuer Erffarung nach bem porgefdriebenen Formular Schwierigfeiten bereiten

In folden Gallen wird bereitwilligft von ben Beamten ober von mir Mustunft erteilt merben.

Es ift baber unnotig und nur mit Roften verfnupft, Rechts. tonfulenten ober bergl. mit ber Aufftellung von Steuererflar: ungen ober Berechnungen gu beauftragen. Diefe find außers bem meift mit ben einschlägigen Bestimmungen nicht genugenb pertraut und es entfteben burch bie pon ihnen bearbeiteten Erflarungen uim. oft nur Beiterungen.

Ferner mache ich auf § 30, 3. Abjat, Gintommenfteuerge-fet, befonbers aufmertfam, wonach fur Berfonen, welche burch Abmefenbeit ober anbere Umftanbe verhindert find, bie Steuer: ertlarung felbft abjugeben, bie Steuertlarung burch Bevoll-

machtigte abgegeben werben fann. Für die im Felde befindlichen Kriegsteilnehmer werden als Bevollmächtigte zur Abgabe der Steuererklärung außer deren Ehefrauen auch sonstige nahe Angehörige zugelassen, sofern bei ihnen ausreichende Be-kanntschaft mit den Verhältnissen des Pflichtigen vorausgesetzt werden kann.

Schlieglich erfuce ich, alle Schreiben in Steuerfachen gu richten: "In ben Borfigenben ber Gintommenfteuer-Beranlagungs Rommiffion Sochft a. DR."

Socit a. D., im Dezember 1914.

Der Borfibenbe der Gintommenfteuer-Berant. Rommiffion für ben Rreis Socit a. DR. Rlaufer, Banbrat.

Wird veröffentlicht. Sofheim a. Is., ben 16. Dezember 1914. Der Magiftrat: 5 e f.

"Wer Brotgetreide verfüttert, verjundigt fich am Vaterlande und macht fich ftrafbar"

Lokal-Nachrichten.

- Auf die lette Beihnachtsoratorien-Aufführung am Sonntag Rachmittag fei hiermit nochmals aufmertfam gemacht. Es burfte ratfam fein, fich zeitig mit Gintrittsforten gu verfeben.

- Der Ravallerift Berr Buftav Benteit murbe mit bem

Beffifden Tapferfeitsorben beforiert.

Mm Sonntag, ben 10. Januar cr., nachmittags 1. Ubr finbet in ber Turnhalle bie biesjährige, orbentliche Jahres bauptverfammlung ber Rranten Bufchugtaffe fur Sofbeim, Rriftel und Zeilsbeim, ftatt. In Anbetracht ber auger-orbentlichen Tagesorbnung wird um recht gablreichen Beluch erfucht. Much tonnen bie Frauen ber im Felbe ftebenben Ditglieber an ber Berfammlung teilnehmen.

- Turnverein Dofheim (1860), Seute Abend ben 9. Januar, Abends 81/2 Uhr findet die übliche Monatsversammlung in der Turnhalle ftatt. Außer ber wichtigen Tagesordnung werden die Feldpoftbriefe und Rarten unferer im Gelbe fampfenben Turner ben Mitgliebern unterbreitet und burfte beshalb eine

rege Beteiligung ju erwarten fein.

Bebt alle Rriegsichriftstude auf! In biefem großen und ichweren Rriege, ben unfer Baterland um Gein ober Richtfein tampft, ift es von höchfter Bichtigfeit, daß alles, mas an einen unferer Rrieger ober von ihm geschrieben ift, sorgfältig aufbewahrt wird. Richt nur als teure Erinnerung, fonbern unter bem Gefichtspuntte, daß folche Schriftftiide möglicherweise einmal als Erganzungen zu amtliden Feststellungen bes Berbleibs von Bermigten ober Bermundeten ober Befallenen von größter Bebeutung werben tonnen. Ber je in amtlichen Mustunftsftellen Gelegenheit hatte, zu beobachten, wie menig forgfältig Rachrichten aus bem Felbe, J. B. Briefe ober Poftfarten von Truppen, Feldwebeln, Rameraben, die ben Tob eines Kriegers ben Angehörigen mitteilen, von biefen - natürlich aus Untenntnis ber Folgen behandelt merben; wie biefe Schriftstude verfnittert, per-

mijdt, beidrieben merben; wie man fie anderen Sanden anvertraut, fie mit ber Boft verfendet, ins Gelb vielleicht auf Rimmerwiederfehn - ber fühlt fich ju ber ernften Mahnung verpflichtet: "Bemahrt wie ein Rleinob alles, was ihr von folden Schriftstüden erhaltet. Macht euch Abschriften, oder laßt euch solche fertigen, vergest dabei nicht scheinbar unwichtige Kleinigkeiten, wie Stempel und Aufschrift, und forgt womöglich für eine amtliche Be-glaubigung ber Abschriften. Gebt die Urschriften nicht ohne Not weg, sie können verloren gehen, und damit Be-weisstücke von unschätzbarem Wert. Und was ihr münd-lich ersahrt — durch Kameraden und andere —, stellt die Ramen ber Mittler feft, ichreibt es auf und lagt bie Betreffenden es unterzeichnen, wenn es geht. Und hütet bas alles getreu und mit Liebe".

- Dem Landwehrmann bei ben Sanitätstruppen im Dften, Johann Beislit aus Rriftel murbe bas "Eiferne Rreng" verlieben.

Eeldpoftbrief.

Ein kleines Zweiglein hier vom Tannenbaume, als stiller Weihnachtsgruß aus Feinbesland. — Bin ich nicht bei Euch, weil ich doch im Traume zu Hause jest und reiche Euch die Hand. — Ihr ich erzählen sagt Ihr: so seid still und hört was ich vom Krieg Euch heute am heilgen Weihnachtssest erzählen will: Mit staker Hand ergriffen wir die Wassen; Man zwang uns und so muste es also sein Micht goldne Schäße gilts zusammenrassen, Nein; nur zu schüßen unsern deutschen Khein. So manche Schlacht ist seit ber Zeit geschlagen und glaubt's I wir schlagen seite wenn es gilt; Wir schlagen seite wenn es gilt; Wir sind die Jäger in dem blutgen Jagen und unse Frinde das geheste Wild.
Od noch so viele sich zusammenrotten, Franzosen, Belgier, Ruß und Englischmann Sie sollen doch nicht deutscher Treue spotten, Noch geht Alldeutschland in der Welt voran. Treu kämpst der Landwehrmann.
auf den voll Bangen die lieden Kleinen harren Tag sür Tag, auf den die Gattin harrt mit bleichen Wangen. — Od er wohl wiederkömmen mag?
Treu kämpst der Sohn, der nun entrissen, der alten Mutter, deren ganzes Glück er war, und Gott nur mag es wissen ob sie sich mit erden. ber alten Mutter, beren ganzes Glück er war, und Gott nur mag es wissen ob sie ihn wiedersieht mit frohem Blick. Auch um den Liebsten bangt so manches Herze der treu und tapser kämpst von Sieg zu Sieg, es werden Augen seucht im Liebesschmerze, doch kein Erbarmen giebts; das ist der Krieg. Was fragt das Todesblei nach Kindertränen, Was iragt's nach Muttersorgen und nach Liebesseid? Nach Gottes Willen trifft es Den und Jenen, er senkt die Kugel und bestimmt die Zeit. So hofft auf ihn und bangt nicht um mein Leben. Go hofft auf ihn und bangt nicht um mein Leben, Lag ruhig walten feine ftarke Sand und follt ich fallen, nun fo fterb ich eben für meinen Raifer und mein Baterland. Und nun lebt mohl und faltet ftill die Sanbe, und bittet Gott, daß mir nichts mag gescheh'n. 3ch hab geträumt, mein Traum ist nun zu Ende, Lebt wohl Ihr Lieben all! Auf Wiebersehn. Jakob Ralbskopf.

Birebliche Machrichten.

Katholischer Gottesdienst: 1. Sonntag nach hl. 3 Ronig. Sühn- und Weihetag an das heiligste Herz Jesn zur Erstehung bes Sieges und des Friedens von 7—3 Uhr nachmittags. Beicht-gelegenheit — Samstag ab 1/24 Uhr und abends nach der Andacht. 7 Uhr: Aussetzung des Allerheiligsten, gest, Frühmesse, mit

Generalkommunion.

S-9 Uhr: Betstunde der Kleinen, 1/19 Uhr: hl. Messe.
9-10 Uhr: Betstunde si. die höhere Töchterschule.
10-11 Uhr: Feierliches Levitenamt mit Predigt & Weihe an's Herz Jesu.
11-12 Uhr: Betstunde si. den kath. Männers, Gesellens, Jüngsings und kath. kausm. Berein.
12-1 Uhr: Betstunde si. die Schwestern und Erstkommunikanten 1915
1-2 Uhr: Betstunde si. den Paramentenverein & Marian. Congr.
2-3 Uhr: Schlusandacht.

1—2 Uhr: Betjtunde f. den Paramentenverein & Marian. Congr.
2—3 Uhr: Schlusandacht.
Montag: 1/87 Uhr: hl. Messe s. verst. Eltern.

Traueramt f. Anna Maria Trabert, ged. MittelDienstag: 1/87 Uhr: hl. Messe sin des Anliegen n. Meinung. sorf.

hl. Messe s. denten des Heiner des Gewester.

Mittwoch: 1/87 Uhr: hl. Messe s. Andre den des Heiner des Heiner des Kinder.

This Messe s. Ehren des Heiner des Kinder des Kinder

Onnerstag: 1/87 Uhr: hl. Messe f. Kilian & A.M. Mohr & Kinder

1. Crequienamt f. Christine Walther, ged.

Freitag: 1/87 Uhr: hl. Messe su Chren der immerw. Hise. [Maurer

1. Uhr: Jahrant f. verst. Eltern & Angehörige.

Gamstag: 1/87 Uhr: Jahrant f. verst. Eltern & Angehörige.

1. Crequienamt f. Josefine Hernig, ged. Eck.

Evangelischer Gottesdienst: Sonntag, den 10. Januar, (1. Sonntag nach Epiphanias): Bormittags 10 Uhr: Hauptgottes-dienft, 111/4 Uhr: Kindergottesdienft. Die Kriegsbeiftunde Sonntag Abend fällt aus. Mittwoch, den 13. Januar, Abends 8 Uhr: Kriegsbetftunde.

Englische Veritärkungen.

Bu der Melbung, daß England jechs neue Armeen Bu je brei Urmeetorps bilbe, wird bemerft: Die Rachricht aus London jagt une nicht, in welcher Starte bie Urmeeforps gedacht find, doch konnen wir nach früheren Beiipielen annehmen, daß fie annähernd je 30 000 Rampfer gablen würden, fo daß eine Berftartung ber Urmee um 540 000 Mann ju erwarten ftanbe. Dies entipricht auch ungefähr bem Rejultat ber neuen Refrutierung. burfen nun feinestvege annehmen, daß biefe neue englische Armee in ber nächsten Beit bereits auf bem Eriegeichauplas ericheinen wird. Der eingetretene Mangel an Ausbilbungspersonal macht fich in England febr fühlbar, und bagu fommt, daß die neuen Armeeforps faum mehr aus ben wenigstens einigermaßen vorgeschulten Beständen ber Terris torials ju ichopfen vermogen. Diefe durften burch bie bisherigen Rachichube erichöpft fein. Bir konnen ferner erwarten, bag, ehe bie neuen Refruten felbfahig geworben find, die Rotwendigfeit für Truppenfendungen nach anderen Eriegsschauplaten eingetreten sein wird. Endlich wird die englische Infelbebolterung, die man durch Gicherheitsvorschriften und ewiges Gerede von einer bevorstebenben beutiden Invajion ftart nervos gemacht hat, bon ber Regierung bringend berlangen, daß bieje, nachdem fich bie Unantaftbarfeit ber englischen Ruften als irrig erwiesen hat, für einen grundlichen Schut bes eigenen Landes im Falle biefer Inbafion Corge tragt. Wenn wir bager annehmen, daß England wahrend bes Frühjahres imftanbe fein wird, noch 200 000 notbürftig ausgebilbete Mannichaften auf ben europäischen Kriegeschauplat gu werfen, fo haben wir bamit bochftens jugunften ber Englander gerechnet. Man hort gwar in England immer noch nicht auf, Die Berbetrommel gu ruhren, aber wenn fich tropbem nach einem Fußballipiel in London, dem über 100 000 Buichauer beitvohnten, nur brei junge Leute baburch gum Gintritt in die Urmee bewegen ließen, fo wird man gu ber berechtigten Schlußfolgerung tommen, baß bie Jugend Englands febr wenig Intereffe fur einen Rrieg bat, ber ben englifden Truppen bisber furchtbare Berlufte gebracht bat.

Mundschau.

— Im Diten. Auf dem linken Flügel, Warschau gegenüber, hält der erbitterte Bewegungskampf andauernd an. Diesem gewaltigen Ringen wird im Auslande das größte Interesse entgegengebracht. Der deutsche Tagesdericht meldet Fortschritte, die in einem langsamen Bordringen in der Richtung auf Warschau bestehen. So ist die Lage auf dem östlichen Kriegsschauplate als eine äußerst günstige aufzusassen.

— Im Weiten. Man hatte schon vor Wochen auf bie Ansammlung größerer Truppenmassen im Raume hinter Belsort hingewiesen und die Bermutung ausgesprochen, daß vielleicht eine mit stärkeren Kräften durchgeführte Offensive nach dem Oberelsaß geplant sei. Das scheint sich zu bestätigen. Ob es aber einer bedeutenden französischen Uedermacht gelingen würde, sich derselben Stellungen zu bemächtigen, wie zu Ansang des Krieges, ist fraglich. Die sesten Stellungen, über welche wir im oberen Elsaß verfügen, sind derart, daß sie vollauf den Angrissen genügen werden.

Baushalten.

Gegen die Berschwendung der Nahrungsmittel, besonders für ein haushälterisches Umgehen mit unserem wichtigsten Nahrungsmittel, dem Brote, tritt ein Merkblatt ein, das der Magistrat von Charlottenburg allen Teilen der Bedölkerung aufs dringendste zur Nachahmung empfiehlt.

Tieses Merkblatt, das als Plakat an allen ins Luge fallenden Punkten des Stadtgebietes von Charlottenburg angeschlagen wird, enthält beachtenswerte Sähe, die das Gefühl wachhalten sollen, daß jeder einzelne, insbesonderr auch die Kinder, durch sparsames Umgehen mit der täglichen Raffrung bem Baterlande einen Dionft feiftet. Go beift es:

haltet Saus mit dem Brot, damit die hoffnungen unferer Feinde, uns wie eine belagerte Festung andzuhungern, zuschanden werden.

Erzieht dazu Euere Rinder.

Berachtet kein Stild Brot, weil es nicht mehr frijch ist. Schneibet kein Stild Brot mehr ab, als ihr effen wollt.

Est Kriegsbrot; es fättigt und nährt ebenso gut wie anderes.

Rocht die Kartoffeln in der Schale, Ihr fpart dadurch; Mbfälle von Kartoffeln, Fleisch, Gemüse werst nicht fort, sondern sammelt sie als Futter für das Bieh, sie werden gern von den Landwirten geholt werden.

Europa.

Desterreich. Die Desterreicher und deutsche Truppenteile halten Gorlice, den Schlüsselpunkt der ganzen von Osten nach Westen verlausenden Floukenstellung in sestem Besite. Die Fraftanstrengung der Russen in diesem Abschnitt ist erklärlich, denn der Besite don Gorlice ist von großer Bedeutung. Gelingt es den Unseigen, die dortigen Stellungen dauernd zu halten, dann ist die Frage des Entsayes von Brzembsl ihrer Lösung näher gerückt und hiermit gleichzeitig die Stellung der Russen in Lemberg gesährdet, und so weiterhin die Möglichkeit der Besteiung Galiziens von der russischen Indasion gegeben.

— England. Es wurden bei bem migglückten Borftog auf Curhaben angeblich 4 englische Kriegsschiffe beicabigt. Sie befinden fich zurzeit in ben Marinebocks zu

Portsmouth gur Reparatur.

— Türkei. In einem Kampfe in ber Eegend von Urmia wurden zwei Parteigänger Sedje ed Daulele, darunter ber berücktigte Baghir Ktan, gesangen genommen. Infolge dieser Niederlage ift die Moral der ruffischen Truppen gebrochen.

— Holland. Man melbet, daß die Justiz ernste Fälle bon Spionage entdeckte, die die Berhaftung eines Telegraphenbeamten zur Folge hatte. Der Beamte nahm Kenntnis bon den Tepeschen einer kriegführenden Macht, beren Inhalt dann durch Bermittlung anderer Leute in mehreren Orten zur Kenntnis einer anderen kriegführenden Macht kam.

— Belgien. In Monatsfrist sollen alle waffenfähigen männlichen belgischen Bersonen zwischen 18 und 30 Jahren, die zurzeit in Frankreich und England sich aufhalten, militärische Ausbildung erhalten. Dadurch sei auf nochmals 30 000 Mann für das Heer zu rechnen. (Die Rechnung dürfte ebenso auf dem Papier stehen, wie das in Le Hadre ausgestellte Budget der belgischen Regierung für 1915.)

— Rugland. Die in Deutschland weilenden hilfsbedürftigen russischen Staatsangehörigen, die Familie haben,
erhielten seit Kriegsbeginn von der russischen Regierung
eine Unterstätzung von 20 Mark wöchentlich. Auch Unberheiratete wurden unterstätzt, aber nicht in derselben
Höbe. Zum ersten Male wurde am 5. Januar die Untertützung nicht gewährt und zwar mit dem Bemerken, daß
sie von jest ab erheblich vermindert und nur alle vierzehn
Tage unsbezahlt würde. Wahrscheinlich werden von jest
ab nicht mehr als etwa fünf Mark 14tägig gewährt werden.
Earans geht offenkundig hervor, daß die Finanzlage Außlands in lehter Zeit noch schlechter geworden ift, als sie
ohnehin war.

— Rußland. Es hat der russische Ministerrat einem Borschlag der französischen Regierung zugestimmt, demzusolge sie 25 Millionen Pfund Getreide und sechs Millionen Pfund Zucker von Außland erwirdt. Obwohl die Lieferung auf mehrere Monate verteilt worden sei, habe Frankreich bereits die ganze Kaussumme der russischen Regierung gutgeschrieben und die Transport- und Bersicherungskoften vorausdezahlt.

- Türkei. Die türkifchen Behörben follen ben fremden Banten verboten haben, Staatsangehörigen aus

ben Ländern bes Dreiverbandes Barfeffen gu geben und ihnen Wertpapiere gurlichzugeben.

Amerika.

— Ber. Staaten. Ter Senat hat einen Gefetentwurf über die Einwanderung mit einem die Einwanderung wit einem die Einwanderung von Analphabeten berbietenden Artifel angenommen. Präsident Wilson ist gegen deren Ausschließung und hat mitgeteilt, daß er sein Beto gegen diesen Entwurf ein. legen werde. Der Senat nahm einen Zusapantrag an, der den Aderbauern die Einwanderung gestattet.

Aus aller Welt.

— Berlin. Am 1. Januar standen unter deutscher Berwaltung neunzehn belgische, sieben ruffische und drei französische Eisenbahnlinien. Ihr Betrieb wird nach deutschem Weuster geführt, wenn auch einstweilen noch das

Linksfahren beibehalten ift.

Berlin. Ein Neberfall mit tödlichem Ausgang beschäftigt gegenwärtig die Reinickendorfer Ertminalpolizet. Ende vorigen Wonats wurde der Jöjährige Wertzeugmacher Krause auf dem Wege von Buchholz nach seiner Bohnung, von mehreren Männern übersallen und mißkandelt. Seine Berletungen waren so schwer, daß er jest im Krantenhaus zu Reinickendorf verstorben ist. Die Rachforschungen nach den Tätern haben noch keinen greisbaren Grfolg gezeitigt, jedoch nimmt man an, daß es sich um Versonen handelt, die der Ehefran des A., von der er getrennt lebte, nachstehen. Die Ermittelungen bewegen sich auch in dieser Richtung.

(!) Luxemburg. Wegen Beraubung eines mit Liebesgaben beladenen Baggons find mehrere an ber Bahnftrede arbeitende Arbeiter verhaftet worden.

Aleine Chronik.

× Cromel. Der burch seine Irfahrten bekannt gewordene frühere Bürgermeister von Usebom, Tromel, hat sich jeht in Berlin als Rechtskonsulent niedergelassen.

— 2600. Bach einer Zusammenstellung der ärztlichen Metteilungen beträgt die Zahl der den Aerzten verliehenen Eisernen Breuze 2600 bei einer Gesamtzahl von 9000 Aerzten, die im Felde stehen. Entsprechend groß sind auch die Berluste.

X solgenschwer. Aus Gelsenkirchen meldet men: Trei Brüder Waschowis brangen in eine Hochzeitsgesellschaft ein. Als ihnen der Zutritt verweigert wurde, gingen die Burschen mit Revoldern, Tolchen und Messern gegen die Hochzeitsgäste vor, von denen acht mehr oder weniger schwere Berletungen erlitten. Tann eröffneten sie gegen zwei herbeieilende Polizeibeamte das Fener, die gleichfalls zu den Wassen griffen und zwei der Burschen niederschossen. Der eine war auf der Stelle tot, der andere wurde sterbend ins Krankenhaus geschafft, der dritte, ein Toldat, wurde der Militärbehörde übergeben.

)? (Abschied. Das Pfarramt zu Esterberg schreibt: Goldene Worte eines Ritters vom Eisernen Kreuz. Um 2. Dezember starb an seinen Wunden in einem französischen Lazarett Alfred Gläser aus Görschnip. Seine Abschiedsworte sind auf einem Stüd Alftenbogen der französischen Republik geschrieden und sauten: "Ich sterbe nur, weil Gott es will, und es ist ja für's Baterland. Weinet darum nicht, sondern sucht densenigen zu helsen, welche noch mehr zu leiden haben als ich. Lebt wohl, Auf Wiedersehen bei Gott dem Alsmächtigen. Er sei mir Günder gnäbig. Den letzen Gruß von dieser Welt sende euch euer ewig dankbarer Alfred."

+ Gefangene in Desterreich. Wie man berichtet, sind neuerdings größere Abteilungen russischer Gefangener in Krakun eingetrossen. Mehrere tausend Russen wurden vorläufig in der geräumigen Franz-Josef-Kaserne untergebracht. Unter ihnen befinden sich Infanteristen und Kosaken verschiedenen Alters. Zu Beginn des Krieges standen ungefähr 90 Prozent der russischen Gefangenen aus dem Innern im Alter von 20—25 Jahren. Ties Berbältnis hat sich jedoch gegenwärtig merklich geändert. Von

Heinrich Haegels Werk.

12.

Durch allerhand Bunftgriffe suchte ich mir diese Mittel zu beschaffen.

Dann fam mein Militarjahr.

Damals wurde ich erst recht das, was mir seither durch all die Jahre wie ein Bleigewicht anhing: ein Alfoholiker, aber auch Spieler und Roue!

3ch fiel einem Bucherer in die Hände, und habe bis zu Baters Tod durch ihn die Mittel bezogen, deren ich zu

meiner Lebenshaltung benötigte.

Wenn ich erft einmal die Leitung der Fabrit übernahm, dann konnte ich nicht nur vergangene Jugendfünden sühnen, sondern auch durch Umsicht und Tatkraft die berschleuderten Geldsummen wieder einbringen.

Das fagte ich mir.

A ACTION OF THE

Mein Nothelfer war von schier unerschöpflicher Langmut; er stundete nicht nur die alten Schulden, sondern gewährte auch immer und immer wieder neuen Kredit. Du kannst dir denken, daß er dabei auch seinen Borteil nicht bergaß.

Doch ich seite mich leichtsinnig darüber hindeg. Fünfzigtausend Mark erschienen mir einen Bagatelle. War ich erft herr, so wurde alles kurzerhand beglichen und das Bummelleben hatte ein Ende.

In dieser Lage wurde ich Mitarbeiter meines Baters, übernahm ich nach seiner Erkrankung die Leitung der

Fabrit.

Freilich, von Selbständigkeit war keine Rede. Tag für Tag mußte ich Bericht erstatten, ich bezog nach wie bor ein Gehalt, mit dem ich natürlich nicht austam.

Dann wurde ich noch in einige schmutige Geschichten berwickelt.

3ch leugne nicht, daß ich mir wirklich Berfehlungen

habe zuschulden kommen laffen.

Bas ich getan habe, war schlecht und ich habe jahrelang barunter bugen muffen. Ich wollte die Sache mit Geld vertuschen. Man nahm bas Geld, aber geheim blieb sie nicht.

Sogar ber Bater erfithr babon.

Mitunter padte mich ein Efel bor mir felbit.

Dann begann ich zu trinken, und wenn ich erst meine Sinne mit Alkohol umnebelt hatte, spielte ich wie wahnsinnig. Am Anfange gewann ich wohl größere Summen. Sie zerrannen wie sie gekommen waren und meine Schulben wuchsen.

Ginmal mußte es mir gluden, einen hauptichlag gu tun, fo bachte ich.

Nun und wenn ich wenigstens so viel gewann, daß ich davon nach meinem Sinne leben konnte, dann war das auch schon viel wert.

Alls es bann mit dem Bater ans Sterben ging, da ftritten sich zwei entgegengesetzte Gefühle in meiner Brust. Ich hatte Berstand und auch kindliches Gefühl genug, um das Scheiden des Baters, dem ich alles verdankte, zu beklagen.

Mber in diese Trauer mischte sich der Gedanke: nun endlich bift du herr!

Dann wird ein Ende gemacht mit bem Lotterleben. Du wirft beine Tattraft entfalten, bein Konnen zeigen.

Wirft frei fein, frei!

Der Bater ftarb.

Doch von meinen hochgespannten Erwartungen ging teine in Erfüllung: ich war nicht Herr, und war auch nicht frei. Du warst mir als Ausseher an die Seite gestellt

worben, und ich mußte zu gewagten Manipulationen meine Buflucht nehmen, um die Zudringlichkeit meines Geldegebers befriedigen zu können.

3ch befaß ja freilich bas Bermögen meiner Frau. Doch barüber burfte ich nicht frei berfügen.

Da lernte ich Mimler fennen.

Bir freundeten uns an, und nach und nach weihte er mich in allerhand Kniffe ber Spekulation ein.

Er zeigte mir seine Bücher und besiegte damit jeden 3weifel.

Da dachte ich mir denn, ich müßte doch ein Karr sein, wenn ich mir eine so schöne Gelegenheit zum Geldberdienen entgehen ließe. Ich vertraute ihm den größten Teil des Bermögens an.

Bon diefer Zeit an ging es abwärts mit mir. 3ch lebte in einer ftändigen Aufregung: Werden Dimmlers Kombinationen glücken?

Darum fuhr ich fo oft nach Berlin.

Und wenn er dann mit innigem Bohlbehagen die Summen gutschrieb oder auszahlte, die er mit meinem Geld verdient hatte, dann schwelgte ich in Wonne und Freude.

3d bertraute ihm voll und gang. Schonmund, mein Gläubiger, war wieder gebulbiger

ben Gefangenen geloben min Mof 10 Bis 20 Brogent ben fungeren Jahrgangen in erfter Linie an; bagegen bilben die Manner im Alter bon 35 bis 40 Jahren die Mehrheit. Es find aber auch folche barunter, die taum bas 19. 3ahr erreicht haben und nie gubor im Rampfe waren. Die jest in Rriegogefangenichaft geratenen Ruffen find bem Unicheine nach äußerst ermübet, erfültet und halb berhungert. Ihre Befleibung läßt viel ju wünschen übrig, insbesondere ift thr Schuhwert gang gerriffen. Biele Gefangene batten ihre Fuße mit Feben umwichelt. Die meiften tragen gerriffene ober völlig burchlöcherte Rappen.

ann n

Maje i

nwan.

nmen.

n, bei

timer

brei

Deut-

sgang

olfzet.

ather

numa.

ibuni.

nach

tttgt,

ibelt,

rabe-

tejer

laßn-

Bat.

n.

tchen

enten

90000

find

nen:

fell

ngen

riger

egen

alle

ijen.

bend

urbe

ibt: Mm

dien

chen

weil

cum

nehr

mig

find

chen

ten

und

eged

Ber

Bon

ing

ndy

tlls

ine

ID=

au.

lite

tien

TT

ten

ξά

ers

bie

em

nb

bas

wie ruffifche Gefangene gemacht werben, babon eradelt ein Telbpoftbrief: "Dit einem Dale fam nun bon rechte ber Befehl, nicht mehr gu ichiegen. Auf ber anberen Beite ber Strafe gingen die Ruffen ichon in hellen Saufen gu une über, und auch auf unferer Geite trafen fie Unftalten Dagu. Sier murbe es nur bergogert burch einen Gefangenen, ber feinen Landsleuten winten follte, nun aber bie Sache mifberftand und ben Ruffen abwinfte. Echlieglich begriff er, und nun war tein Salten mehr. Ter Gefangene lief mit einem Tuch bon unferem jum 2. Bataillon, bas weiter gurud lag; da gaben fie ihm ein großes Tuch, eine Schlafbede, und fo winkte er fortgefest bie Feinde in unfere Binie. Unfere Golbaten ftanben auf ben Ballen und freuten fich. Dann gingen wir weiter bor, und unfere Artillerie, bie bie jum legten Hugenblid gefeuert hatte, berlegte bas Beuer nach born und wir famen an bie Bjura. Das war unfer Sieg über bie Ruffen. In ben Stellungen fanden wir unenblich biel feindliche Gewehre und Munition. Ge ift eigentlich wenig ehrenvoll, fich mit foldem Gefindel berumaufcblagen. Gie haben auch gar fein folbatifches Wefithl und wiffen wohl faum, wofür fie fich fchlagen."

:: Weiblid. Bie man gu melben weiß, haben fich in Matland und Turin die Tamen zu freiwilligen Schützentorps gufammengetan. Rach bem Ausbruche bes europäiichen Brieges überfiel insbesonbere bie Frauen und Dabden ber lombarbifden Sauprftabt ein mabres Rriegsfieber, bas in bem fturmijden Berlangen, fich im Gebrauche ber Schuftmaffen auszubilden, seinen unzweibentigen Ausbruck fand. Ge bilbeten fich hier gunachft gwei Berbanbe, bon benen ber eine ben Ramen "Mailander Schügenforps" und ber anbere ben Ramen eines Berbandes ber "Schießichulerinnen" führt. Beibe Berbanbe ftellen gwar noch tein großes Rontingent, immerhin aber überichreitet bie Mitgliebergaft icon bie Biffer hundert. Die Damen halten ifre Odjieglibungen im Mailander Bolpgon ab. Und wie eifrig fie bei ber Urbeit find, beweift der Umftand, bag ite in swei Tagen nicht weniger als 8000 Batronen berfenert haben. (Schade um die fcone Deunition!) Bie Die "Stalia" berfichert, machen bie Schübenichweftern, unter benen fich febr biele Atademiterinnen, Lehrerinnen, Telebhoniftinnen und Daichinenichreiberinnen befinden, in ber mannlichen Rriegsarbeit außerorbentliche Fortichritte, ohne bağ fie fich beshalb ihrer weiblichen Charattereigenschaften entäußert hatten. Darüber beruhigt bie Tatjache, baß fich Die Damen bei ber Aufnahme ftels hiftig weigern, Die geforberte Altersangabe gu machen.

Vermischtes.

:: Kaltefous und Stofferfas. In einem fürglich bom öfterreichischen Minifterium bes Innern an alle politischen Lanbesftellen gerichteten Grlaffe wurde bie Ginführung bon Erjaymitteln für die gebrauchlichen Baumwollverbandfroffe, beren Bebarf burch ben Rrieg besonbere gestiegen ift, als wünschenswert Bezeichnet. Auch das Kriegsministerium hat im hindlid auf die Tatjache, daß Papier bon entsprechender Befchaffenheit ein vorzügliches Ralteschummittel ift und auch ale Erfay für Stoff gut bertrenbet werben fann, bie Aufmerkjamkeit ber Truppenkommandos auf Dieje Angelegentieit gelenkt und felbft große Mengen bon Babierweiben und Bapierlappen für die im Felde ftehenden Golbaten bestellt. Beiter wird bie Berwendung von Papiertafchentlichern und Papierfervietten für Infektionefpitaler, und die Berwendung bon Bappe gur Berkleibung bon Rrantenbaraden empjohlen. Durch diese Magnahmen erbffnet fich ben papierberarbeitenden Gewerben, bem Papierhandel und anderen damit im Bufammenhang ftehenden Berufen ein weites gelb ber Betätigung. Grogeve Bapierfabriten haben bereits die Herstellung von schmiegsamen Bapierbinden, fowie bon Bellftoffwatte aufgenommen. Um ben einschlägigen Industrien Gelegenheit ju geben, bie berichiebenen Erzeugniffe auf diefem Weblete ber Allgemeinheit borguführen, beranftaltete ber Dieberofterreichifche Gewerbeberein in Wien auf Anregung feiner Abteilung für Bapiers, Drud- und Berlagsindustrie in feinem Bereinshaufe (Wien I. Eichenbachgaffe 11) in ber Beit bom 18. bis 23. Dezember be. 3e. eine Fachausstellung unter bem Titel "Bapier als Ralteichus und Stofferfat". Alle Fabritanten, welche einschlägige Papiere ober Papierwaren erzeugen, wurden eingeladen, fich an ber Musftellung gu beteiligen.

= Blutftillung. Bei leichteren Berwundungen ift es oft notig, ichnell eine frant blutenbe Bunbe gu ftillen, um ben Berwundeten nicht burch großen Blutberluft gu schwächen. Im allgemeinen wird bas Berbandpäcken, bas jeder Soldat mit fich führt, feinen 3wed erfüllen. Oft aber befint ber Berwundete das Berbandpadichen nicht mehr ober wird durch allerlei Umftande baran gehindert, es zu gebrauchen. Da gibt es eine Reihe fleiner Mittel und Sandgriffe, die gur Stillung des Blutes beitragen, ohne daß irgendwelche Borbereitungen nötig find. Gine ber besten Blutftiller ift die jenige Jahreszeit, der Winter. Ralte bewirft eine Beidleunigung ber Blutgerinnung und reigt außerbem die Gefäße gur Zusammenziehung, so bag ber Blutverluft schon baburch geringer wird. Will man die Raltewirkung noch unterftüten, bann berwende man bagu, fofern gerade Froft herricht, Gis ober auch Schnee. hierbei ift aber Borficht am Plage. Denn Schnee und Gis find oft schmusig und nicht teimfrei. Man tue also ben Schnee in ein reines Taichentuch und gebrauche Diefen Schneebeutel als kalten Umschlag, mit dem die Wunde bebedt wird. Rach furger Beit wird fie gu bluten aufhören. Alber man barf nicht zu lange ben kalten Umschlag liegen laffen, ba bie icharfe Abbuiblung einer fleinen Stelle bes Körpers schädlich wirken kann. Am besten ist eine Berwendung bon wenigen Minuten, Die öfters wiederholt werden tann. Bei Urms, Fingerwunden ober Beinwunden ift ein ftarter Fingerbrud oberhalb ber berwundeten Stelle ein gutes Mittel gur Blutftillung, ba badurch ber Blutumlauf an biefer Stelle gehommt wird. Stärfere Berletungen bon Urmen und Beinen konnen auch badurch gemilbert werben, bag bie berwundeten Blieber hochgelagert werben. Co fann bie jum Gintreffen bes Sanitatebienftes oft ein ftarter Blutberluft berhutet werben, ber manchmal nicht ohne Gefahr für bas Leben ber Soldaten ift.

= Studenten im Rriege. Unter ben vielen, bie jest begeiftert Gut und Mut für unfer Baterland opfern, find nicht die letten die beutschen Gorpsfrudenten. Bon ben

8000 Rorpeffinbengen, bie bei Rriegeausbruch ben blanten Schälger mit der Büchse, den Pautboden mit dem Schlacht= felde bertaufchten, find im erften Biertelfahre bes Arieges bereits 285 den Heldentod gestorben, während etwa 750 die Bruft mit dem Gifernen Rreuge fchmuden durften. In einem hubichen Stimmungsbilbe ichilbert einer ber Aktiben eines juddeutschen Korps das Korpsstudentenleben während des Krieges: "Wir find jest sozusagen heimatlos. Unfer schönes Korpshaus haben wir als Militarlagarett zur Berfügung gestellt, nachbem es in den ersten Tagen ber Mobilmachung als unfer Maffenquartier gedient bat. Best find im Rneipfaale und Konbentzimmer Betten aufgestellt. Das Speifezimmer bient ben Merzten als Aufenthaltsraum. Wir seben uns daber genötigt, unseren Durft an anderen, weniger gemutlichen Orien gu friffen. Es gibt ja einige "Tranten", die gang nett find, aber bie haben einen Rachteil: Es fehlt bie aus bem Liebe bekannte "fette Beide" und die Kreide scheint alle geworden zu fein. Ja, auch in unserem E. machen sich die Folgen des Arieges recht ichmerglich geltend. Ser gilt im Gegenfat gu früher fein Unfeben ber Berfon mehr, sondern nur mehr das Bargeld. Tas Techten haben wir für die Dauer des Krieges als alleiniges Sonderrecht bem Roten Rreng und ber Kriegsfürforge überlaffen, beren Damen une auf bem Bummel gar manchen Behner entloden. Der Bautboben liegt berobet. Rimmer ertont ber hille Schlägerklang. Es werden auch feine Tuelle ausgefochten. Alle Ehrenhandel wurden zu Beginn bes Krieges als beigelegt erflart unbeschabet ber Ehre ber Wegner.

Haus und Hof.

(2) Budweigen wurde früher auf folden Felbern gewonnen, die heut nur noch mit Getreibe ober Buderriiben bestellt werben. Doch findet man Buchweizenfelder noch in verschiedenen Gegenden Teutschlands, 3. B. in der Lüneburger Beide. Die Frucht ist sehr nahrhaft und gesund; boch hat ber Buchweigenbrei, ber gewöhnlich mit brauner Butter genoffen wird, einen etwas ichuchternen Geschmad und fagt folchen, die anregende, pitante Tafelgenuffe bevorzugen, nicht recht zu. So wenig aufdringlich die Frucht im Geschmad ift, so genügsam zeigt sich auch die Pflanze felbst dem Boden gegenüber. Sie gedeiht noch da, wo Getreibe nicht mehr recht fortkommt. Offenbar gibt es in der Mark, wie auch in anderen Gegenden Teutschlands, noch biel unbebauten Boben, ber gwar für ben Getreidebau nicht genügt, aber für ben Anbau bon Buchweigen noch ausreicht. Da bie Bahl ber Effer burch bie Gefangenen täglich aunimmt, werben wir uns nach neuen Rahrungsquellen umfeben muffen. Da ift die Bestellung von Dedlandereien mit Buchtveigen gewiß gu empfehlen.



: :: Die Berlufte find feit ben Sturmangriffen auf St. Porfs, bas unter ein furchtbar wütenbes beutiches Artillerieseuer genommen wurde, gang bedeutend ge- bie Reihen ber erbittert ftreitenben Belgier.

ftiegen. Die Berftarkungen füblich Digmuiden tonnen nicht fcnell genug nachgeschoben werben, so ftart lichten sich

geworben; er wollte ein Jahr warten. Und in einem Sabre tonnte fich bieles ereignen.

Mümler hatte einen Blan ausgehecht, ber uns biel Beld einbringen mußte.

Unter ber Sand hatte er eine gange Strafenfront aufgefauft.

Dann trat er an bie Spipe eines Afrienunternehmens gur Grundung eines großen Bolfneb atere.

Ten Bauplay bot er jum Rauf an und alles ware vorzüglich gewesen, wenn die Bauerlaubnis erteilt worden mare.

Aber es gab fo biele Rlaufeln und Bedingungen, bag man tros Mümlers Ginflug ben alten Blan fallen lieg. Damit war feine Spekulation gescheitert, und er mußte Die Saufer jum Teil mit Schaben bertaufen.

Aber er berftand es meifterhaft, feinen Diferfolg gu berichleiern, und er ftellte bie Sache jo bar, als konne uns biefer fleine Berluft burchaus nichts anhaben. Tabei war er eigentlich icon bamale fertig.

3ch leugne nicht, bag ich hauptjächlich im letten Jahre große Summen berbraucht habe. Bum größten Teil habe ich fie am Spieltifch berloren.

Roch in den letzten Wochen hatte ich beim Spiel enorme Berlufte gehabt. 36 fdrieb an Schonmund und bat um ein neues

Gr gemalfrie mir bas Geld, doch stellte er bie Bebaß ich ihm für bie gesamte Schuldjumme eine Sportbeforifche Sicherheit geben muffe.

Ginen Augenblid unterbrach Ludwig Saegel feine Gefiandniffe.

Es war ja jo ichwer, was nun gejagt werben mußte. Best tam jene Schuld, die ihm ben Rebolber in die Sand gezwungen, ihn in die Bergweiflung getrieben hatte.

Und Beinrich erriet, was noch tommen wurde.

Schreden padte ihn.

Allfo war ber Bruder bis gur augerften Stufe gefunten. Aber er fühlte, bag er nicht als Richter über Lubwig faß, fonbern baß er ihm helfen mußte.

Um bes heimgegangenen Baters, um bes Gludes feiner Schwägerin und beren Rinder willen mußte er Rachficht üben mit einem Berircten.

"Berichweige mir auch bas lette nicht," fagte er feife. 3ch bin gum Falicher geworben," fuhr Ludwig tonlos fort, "unter die Schuldberichreibung habe ich auch beinen und meines Schwagers Ramen gefest."

"Mein Gott," rief Beinrich aus, "wenn bein Bergeben entbedt wird!"

Es ift entbedt."

Dann Schweigen, beangftigenbes Schweigen. Beinrich Saegel fand zuerft die Faffung wieder.

Bie ift bas getommen?" fragte er und fentte bie

D, er ichamte fich fo febr.

Das war biel, biel harter als ber Berluft bes Gelbes. Die bierhunderttaufend Mark konnten und mußten aufgebracht werden. Aber ob die verlorene Ehre des Bruders fich wieber berftellen lief?

Und wenn er nuch die Sache vertuschte, fo haftete Ludwig boch ber Makel an.

Würde er jest, two er den legten Reft ber Gelbitachtung eingebüßt hatte, fich aus bem Schlamm bes Lotterlebens aufraffen können? Würde ihn nicht biefer tiefe

Fall unaufhaltfam ins Berberben treiben? Beinrich Baegel erichauerte.

Tarum also hatte er allem entsagt, was er in früheren Jahren bom Leben erhofft hatte, barum hatte er bier ausgeharrt, bamit er bieje lette, ichwere Enttaufchung austoftete!

Aber er war nicht ber Mann, der fich jo leicht entmutigen ließ.

Dier fonnte nur die Bute, die alles berfteht und alles

bergeiht, jum Siege führen.

Er braufte nicht auf, als Ludwig fagte: "Es ift ent bedt", er ließ fich feine Riebergeschlagenheit nicht merten. Satte feine Mutter gelebt, fo ware ihr wohl die Arbeit des Wiederaufrichtens eines berirrten Rindes jugefallen. Sie war aber tot, und Beinrich war es, als ob bieje Mutter an fein Berg poche, mit ihrer weichen Sand über fein ftraffes Saar fahre und babei einmal ums andere die Borte fprache: "Sei nicht hart! Silf ihm! Gib ihn nicht bem Berberben preis!"

Beinrich haegel beugte fich ein wenig bor, fuhr langfam über das Saupt des Bruders und fagte:

"Ludwig, wenn ich bir helfen fann, ich werde es jun. Aber fage mir alles! Wer hat die - Falfchung entbedt? Und wann ift bas geschehen?"

Ludwig ächste. Sein Geficht nahm für einen Mugenblid eine bleigraue Farbung an.

Die berglaften Blide waren ftarr ins Leere gerichtet. Heber ihn war bas alles fo ploulich hereingebrochen.

(Fortfehung folgt.)

Noch durchweg zu alten Preisen

empfehle ich mein gut sortiertes Lager in

Rleiderftoffen Schurzenzeugen Semdenflanellen . Unterrochftoffen Jackenbiebern Leibwäsche Schurzen Strumpfen Guchern Müben

Knabenanzügen Kinderkleidchen Rindermänteln

Josef Braune, Hauptstraße.

Zum Bücherwechsel

Geschäftsbucher, Briefordner, Schnellhefter Ropierbucher, Schreib- und Ropiertinte Schreibzenge, sowie allen Contor-Wedarf auch für Schreibmafdinen.

Abonnements

auf alle im Buchhandel erscheinenden Zeitschriften und Lieferungs-Werke (Kriegogeichichte 1914) werben angenommen.

Albin Schütz

Buchbinberei und Buchhandlung.

Schulgaffe.

Ottmar Fach Inh. Rarl Fach

- 1 Partie Schürzen und Blufen @fehr billig.

In Schuhen, Hemd-, Rock- und

tann ich noch verschiedene Sachen faft ohne Aufschlag

Jackenbieber

Militar-hemden, Solen, Sofentrager, Juglappen, Aniewarmer etc.

Grosser

Butter-Hbschlag

feinst. Hungener Süssrahmbutter

Pfund M. 1,68

empfiehlt

Delikatessen-Haus Hauptstr.73.

Achtung!

Baumidule ftarte

Apfelhochstämme

per Stud ju 1 Mt., folange Borrat reicht.

Konrad Stang

Obstbaumschule Neuwegitraße 20.

Erd-Arbeiter

werben noch eingestellt, (Ronfolibation Sofheim), Grosse, Banunternehmer, Brühlftr. 10a fofort zu vermieten.

Geschäftsbücher Bertaufe megen Raumung einer Kopierbucher, Briefordner, Brieftalden, Schnellhefter, Schreibzeuge, fowie alle Tinten, und famtliche

Kontor-Artikel.

Beftellungen auf alle Beitschriften und Lieferungswerte merben angenommen. (Rriegsgeichichte

Papierhandlung Sebnellbächer.

2 Jimmer-Wohnung et gu vermieten. Reugaffe 13

Feldpost

Cigarren Cigaretten Tabak

Luntenfeuerzeuge

Nur beite altbewährte Marken bester Qualität. Marken vom engl. Trustkonzern führe

Wilh. Kraft.

6 . . . b. 2 M . . . 1. Januar 1915.

Geehrter herr Rebafteur!

Am 6. Dezember v. Ihre. trafen mit Berfpatung fur bie 4. Komp., Landwehr Regt. Ro. 80 bie in überaus großem Maße geftifteten Liebesgaben ein. Da wir annehmen, bag unfer Schreiben vom 14. Dezember batiert nicht in 3hre Banbe tam, fo fprechen wir, wenn auch verspätet noch nachträglich unfren berglichften Dant aus. Allen Sofbeimern für Ihre große Opferwilligfeit unfren berglichften Dant und munichen Mlen im Reuen Jahre Glud und Segen und ben lang erfehnten Grieben.

Mb. Dichmann, Bb. Maus, Gregor Schleicher.

Die seit langen Jahren in Landwirte und Garten-

Deutschland eingeführten Hafer-Präparate wie Haferflocken, Haferkrütze, Hafer-Cacao eignen sich wie fast keine ander-en Produckte, zur Herstellung billiger, schmackhafter und kräftiger Speisen für Jung und Alt. In besten Qualitäten em-pfiehlt Ihnen diese preiswürdig A. Phildius, Hof-Lieferant

Drei ftarke, noch verpflangbare Kastanienbäume

billig zu verkaufen. Otto Engelbard.

Man Ipart in Damen-Areisen

Kosten. Zeit und Arbeit, wenn man die kostspielichen Präparate für Toilette vereinfacht, durch täglichen Gebrauch des Phildius'schen Haarwassers, wodurch Champoniren überflüssig ist. Lasen Sie sich bitte Mitteilungen, Zeitschriften, Gutachten vorlegen, die Sie kostenlos erhalten in der

Drogerie Phildius.

Wohnung:

3 3immer mit Bubehör ber Reugeit entiprechend eingerichtet auf April ju permieten.

A. Schila, Sauptstraße 78.

beste Reinigungsmittel

für Wäsche ist und bleibt gute Kern-Diese empfehle Ihnen ohne eingeschnitten und ausgetroknet A. Phildius, Hof-Lieferant.

Verloren.

Um 2. Weihnachtsfeiertage von Ban- Und piele lernien fennen genhain nach Hofheim ein Bortmonnate mit Gelbinhalt und Schlüffel. Abzuges ben gegen Belohnung in ber Expedition. Und wen bas Blei verschonte

besitzer!

Rauft und pflangt auch mahrend des Krieges, wer in der Lage ift, Obstbäume ze. Empfehle in Bertretung meines Mannes, der einberusen ist: **Obsthochstämme** aller Art, **Iwergobst** als Ph-ramiden, Busch, Spalier, Cordon, aller Art, Stachel- und Johannis-beer, Hochst. und Busch, Himbeeren, Rofen 2c.

Frau Lovens Stang, Baumichule u. Wohnung Kreuzweg

Schone 3 Bimmerwohnung Bades, Frembens, große Rüche Speije-kammer elekt, Licht und Zubehör in hübscher staubfr. Lage 5 Min. vom Ra-pellenberg per sosort zu vermieten. Rosserstraße 36.

5 Jimmerwohnung mit allem Bubehör gu vermieten. Elifabethenftr. 1.

Schon möbliertes Bimmer gu

Bu erfragen im Berlag.

hundebeitsche

mit Bfeife Conntag Mittag verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei Strack,

Diefe Beilen gingen uns mit ber Bitte um Beröffentlichung gu. Des Krieges Weihnacht.

Jungft gogen Deutschlands Gobne Bobl in ben Rampf binaus; Dillionen fteben braugen,

In Sturm und Wetterbraus. Der liegt im Schutengraben Der hinter bem Weichus,

Bobl unterm Beihnachtebaum, ber Rrieger bentt und finnet Es ift ibm wie ein Traum, Dag er nun fteht bier braugen Die Waffen in ber Sanb. Umringt von Tob und Sabrnis 3m falten Feinbesland, In feiner Geele fteigen Die Bilber auf fo traut Leis glaubt er gar gu boren Der Weihnachtsgloden Laut Und unterm Weihnachtsbaume Dr flehn bie Rinber fem Er glaubt fie fragen boren Dit ihren Stimmden fein: "Bo ift mohl unfer Bater?" "Der Bater ift im Rrieg, Er muß uns bort erfampfen Den beigerjehnten Gieg, Damit uns balb bas iconfte, Der Friebe mirb beicheert, Denn lange, gar ju lange bat icon ber Rrieg gewährt." Die Mutter fpricht's, bie liebe, Dann nimmt fie ftill ein Bilb Und zeigt, es Ihren Rinbern, Im Mug' bie Trane quiltt. "Geht Rinber, bas ift Bater, Soti gebe, bag er aus -Gefund und froh nach Saus! Und ihre Sanbe fallten Sich ftill zu bem Gebet, Und Gottes Schut und Segen Dem Gatten fie erfleht In vielen, vielen Saufern Da brennt tein Beihnachtsbaum Da hallen Trauerflagen Wehmutig burch ben Raum, Dan weint um ben Ernabrer, Um mandes liebe Rinb; Gott trofte milb bie Bergen, bie voller Rummer finb! Much und im fernen Belgien Brennt bier tein Beibnachtslicht Und bennoch hat man unfer Benif vergeffen nicht. Und ifte auch um uns finfter, 3m Bergen glangt und blinkt ber betigen Weignachtsjammer Das Bilb ber Beimat winft, Und ruft uns bie Erinnerung Dag beute Chriftfeft ift Ein Beiden, bag man beute Much unfer nicht vergißt Sind unfre Liebesgaben Gepadt von milber Sand Beschenft von lieben Menschen, Befannt und unbefannt. Ein Geft ber Liebe ift es Das heute feiern mir, Die Liebe geht auch heute An unfre Bergenstür. Und wenn mans recht bedenket, So mars die Liebe auch, Der uns jest trieb jum Rriege, Rad unfrer Bater Brauch. Die Liebe jum heimatlande Bum faiferlichen herrn -Und alle folgten, alle, Dem Ruf ber Liebe gern. Rad innen nur wars Liebe, Rad außen ift's ber haß Dem zeigten wir bem Feinbe Rampf ohne Unterlaß! Bis daß wir uns erringen Des Sieger's ichonften Breis Und Gottes Lieb beicheer uns

ber benft beut beimatmarts, Wo fonft an biefem Tage

Biel Liebe, Frend und Scherg bie Seinen heut vereinte

o in

lei

Lid

ba

be

15

Ite

Unteroffizier b. 2. Beder 2/2.

Ein herrlich Friedensreis.